

## Die Schweiz, der Kampfplatz fremder Heere.

Ein Bündniß, welches die helvetische Republik mit der französischen abgeschlossen hatte, fesselte unser Vaterland an Frankreich, als die europäischen Mächte, Oesterreich, England und Rußland, eine zweite Verbindung eingingen, um dem überwiegenden Einflusse des republikanischen Frankreichs auf die europäischen Angelegenheiten entgegenzutreten. Bald stand eine starke österreichische Heeresmacht zwischen der Donau und dem Lech, und Suwarow führte 45,000 Russen zu den österreichischen Truppen, welche in Oberitalien Stellung genommen hatten. In den ausbrechenden Krieg wurde dann auch die Schweiz gezogen, welche für Frankreich wichtig war, um die Verbindung zwischen den Heeren herzustellen, die in Deutschland und Italien gegen die Verbündeten streiten sollten. Aus diesem Grunde wurden die Oesterreicher zunächst aus dem Kanton Graubünden vertrieben, welchen sie besetzt hatten und welcher dann der helvetischen Republik einverleibt wurde. Nicht so glücklich kämpften die Franzosen in Deutschland und Italien, wo die Waffen der Oesterreicher und Russen mehrere Siege errangen, welche die Stellung der Franzosen in der Schweiz übel gefährdeten. Hier befehligte der französische General Massena, ein Mann von seltener Thatkraft und Uner schrockenheit, welchen selbst der Umstand nicht außer Fassung brachte, daß bei der Nachricht von den Siegen der Oesterreicher und ihrer Bundesgenossen an vielen Orten der Schweiz das Volk aufstand, um das Joch der helvetischen Republik abzuschütteln. Rasch wurden nach einander die verschiedenen Aufstände unterdrückt und entschlossenen Muthes erwartete Massena die Oesterreicher, welche von Norden und Osten her in die Schweiz einrückten.

Während der österreichische General Hoge (von Richtersweil) sich des Bündnerlandes bemächtigte, drang der Erzherzog Karl bis nach Frauenfeld vor. Hier entbrannte ein heißer Kampf, in welchem der Sieg zwar auf Seite der Franzosen fiel, welcher aber dem Erzherzog zugleich die Möglichkeit brachte, seine Truppen mit denen Hoge's zu vereinigen. Durch diese Vereinigung sah sich Massena genöthigt, kämpfend sich gegen Zürich zurückzuziehen. In der Nähe dieser Stadt, am Zürichberge, warf er Verschanzungen auf und erwartete den Feind, welcher drei vergebliche Angriffe machte, die Franzosen aus ihrer Stellung zu vertreiben. Erst als am folgenden Tage (5. Juni 1799) der Erzherzog Anstalten zu einem nächtlichen Angriffe traf, als Hoge ihn zu umgehen drohte, gab Massena die Stadt Zürich preis und zog sich auf das linke Ufer der Limmat zurück. Oester-